

Ab 1888 Ausbildung für die Hausarbeit



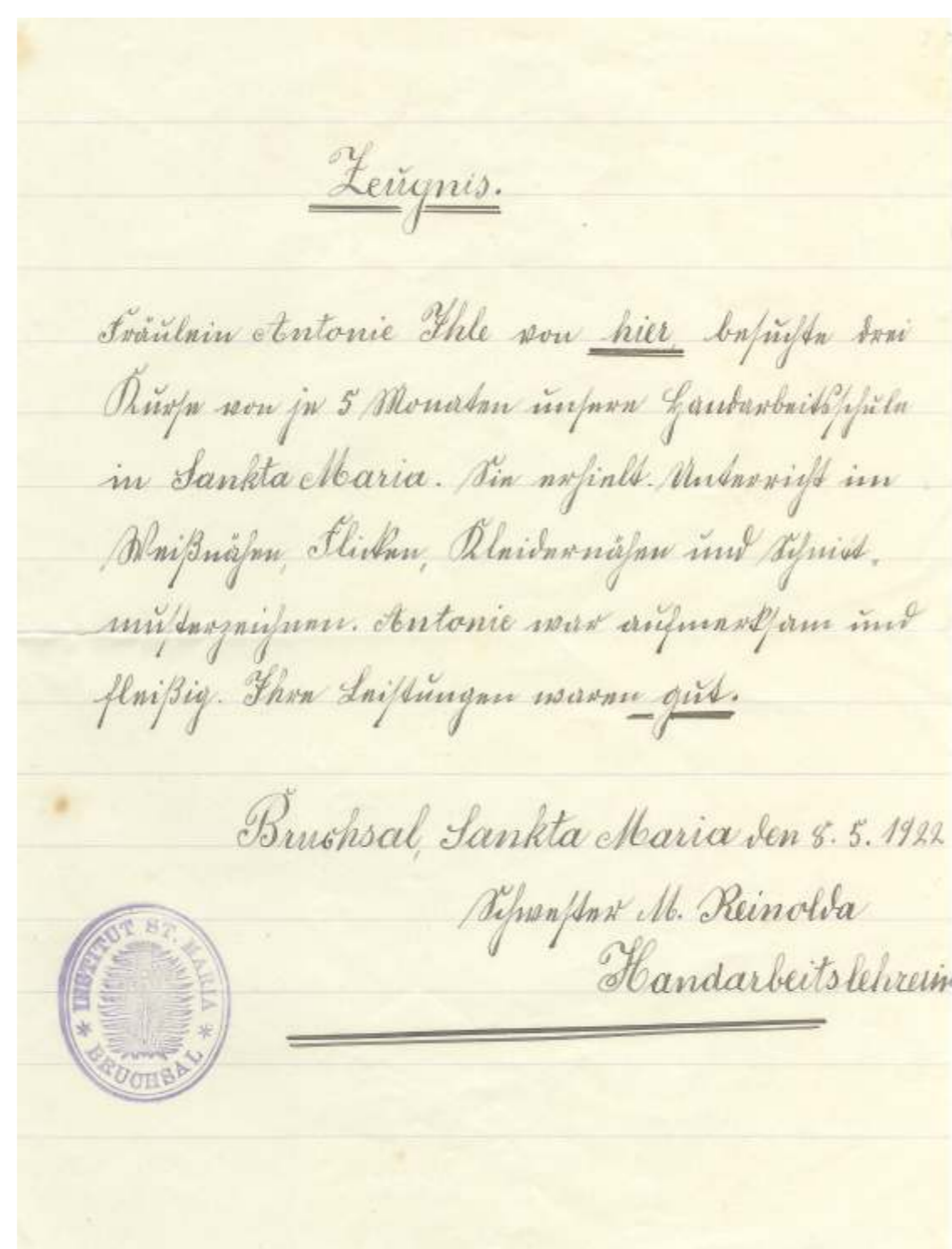
Ausbildung für die Arbeit im Haushalt Marienhaus, 1888 - 1908

Beispielhaft für die sozialen Bemühungen um eine Verbesserung der Mädchenausbildung in Bruchsal ist die Gründung des „Marienhauses“ am Holzmarkt im Jahr **1888** durch den Bruchsaler Stadtpfarrer Josef Kunz. Er erwirbt das Anwesen Holzmarkt Nr. 10, baut es um und nennt es „Marienhaus“.

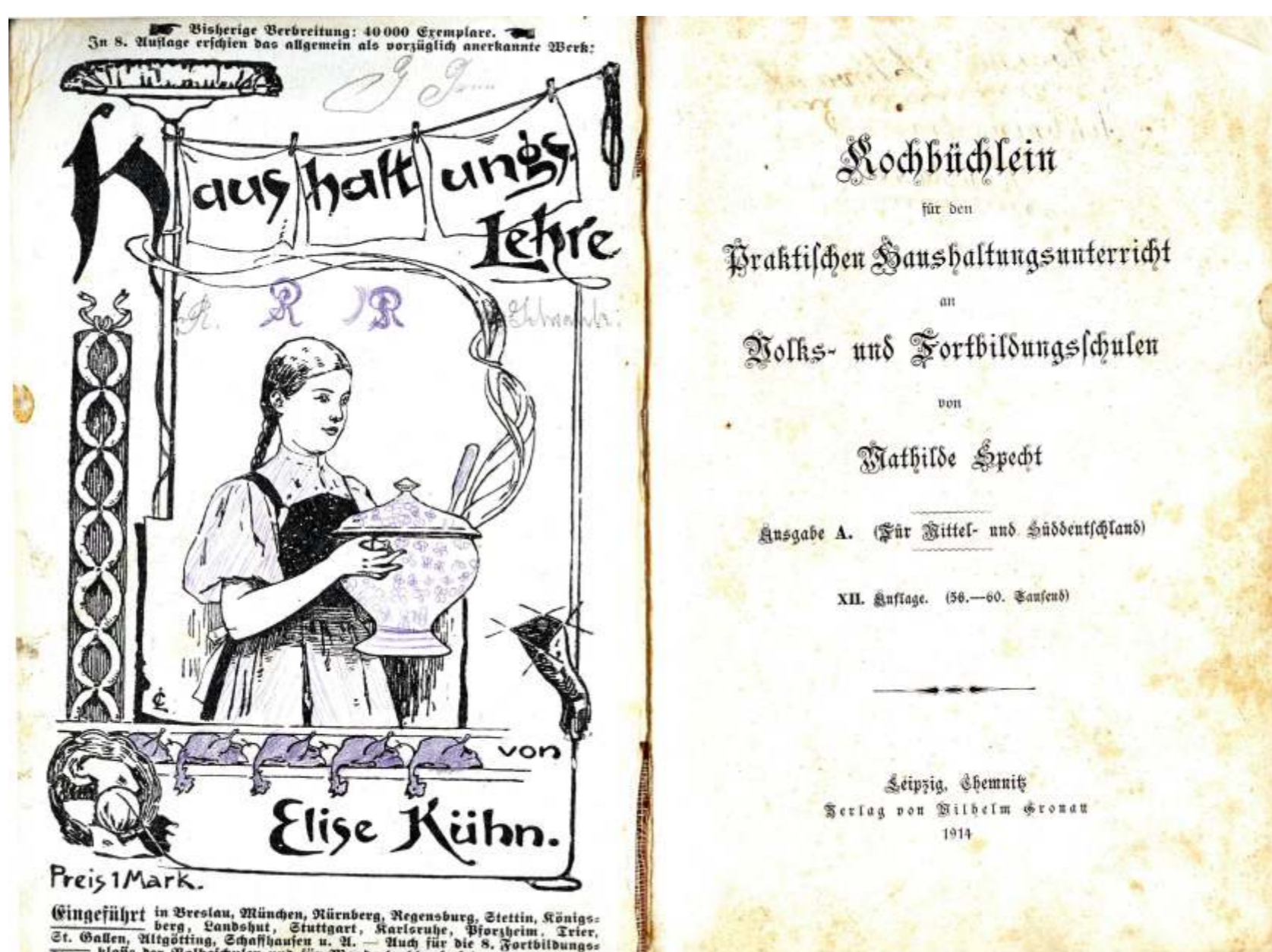
Am **9.10.1888** eröffnet er darin die „Private Haushaltungsschule zur Erziehung und beruflichen Ausbildung von jungen Mädchen“. Die praktischen Arbeiten in diesem Haus und den Unterricht übernehmen Ordensfrauen, die Gengenbacher Franziskanerinnen. Die Schule besteht bis **1908** am Holzmarkt.



Küche Sancta Maria, ca. 1920



Zeugnis für Antonie Ihle von der Handarbeitschule in Sancta Maria, 1922



Mathilde Specht: Kochbüchlein für den praktischen Haushaltungsunterricht, 1914 „Obligatorisches Lehrmittel“ für Volks- und Fortbildungsschulen seit 1901

Ausbildung im „Sancta“

In den Jahren **1906 - 1908** wird das Schulgebäude „Sancta Maria“ an der Hochstraße 6 als neue Unterkunft für die Haushaltungsschule der Franziskaner Ordensfrauen, ehemals „Marienhaus“, erstellt und am **7.8.1908** eingeweiht.

Durchschnittlich besuchen das Institut 60 Schülerinnen, die dort auch wohnen können. Außerdem wird eine Handarbeitsabteilung für Bruchsaler Schülerinnen (Externe) geführt, welche regen Zuspruch findet.

Während der beiden Weltkriege ist der Schulbetrieb im „Sancta“ zeitweise unterbrochen (Hilfslazarett). Beim Luftangriff am **1.3.1945** bleibt die Schule unzerstört, sodass am **3.10.1945** der Unterricht wieder aufgenommen werden kann.

1963 erfolgt die Erweiterung der Haushaltungsschule durch eine Kinderpflegeschule. **1981** wird das „Sancta“ Fachschule für Sozialpädagogik und **1999** Fachschule für Organisation und Führung im Sozialwesen.

Evangelische Nähschule

Die evangelische Kirchengemeinde Bruchsal unterhält von Anfang des **20. Jahrhunderts** bis **1958** eine Nähschule für schulentlassene Mädchen; zunächst in der Alten Dragonerkaserne in der Wilderichstraße, später in Räumen bei der Lutherkirche. Geleitet wird diese Einrichtung von Diakonissen, den Nähschwwestern Otilie und Anna.

„St. Elisabeth“ in Untergrombach

Um **1910** kommt Dr. Benedikt Kreutz als Pfarrverweser nach Untergrombach, später wird er dort Pfarrer. Er gründet einen Arbeiterinnen-Verein und ein erstes Gemeindezentrum mit Krippe, Kindergarten und hauswirtschaftlichen Ausbildungsplätzen für Mädchen.